

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

machen und drei Geschütze und vier Maschinengewehre zu erobern. Wiederum haben wir dem Feinde bewiesen, daß der altpreußische Angriffsgeist noch vorhanden ist und daß dem für sein Recht und sein schönes Vaterland kämpfenden deutschen Soldaten auch ein in stärkster Stellung verschanzter Gegner nicht standhalten kann. Das Andenken unserer im Kampfe fürs Vaterland hierbei gefallenen Kameraden aber wollen wir dadurch ehren, daß wir heute aufs neue geloben, jeder an seiner Stelle getreu seine Pflicht zu tun mit dem Wahrspruch: Mit Gott für König und Vaterland! v. Lochow.

### Von der Beschießung der Stadt Soissons

Die Stadt Soissons wird gelegentlich von den auf den benachbarten Höhen aufgestellten deutschen Batterien unter Feuer genommen. Ein Korrespondent der „Neuen Freien Presse“, der Augenzeuge einer solchen Beschießung war, berichtet: „Ich blickte hinunter in die Ebene — da lag Soissons, jede Fensterseite, jeder Ziegel klar zu erkennen. Nachdem sich der Beobachter durch das Glas überzeugt hatte, daß die Kathedrale keinen von uns aus wahrnehmbaren Schäden erlitten hatte, wurde uns mitgeteilt, daß wegen einiger lebhafter Bewegungen, die in der Stadt beobachtet worden seien, eine Beschießung stattfinden würde. Für den, der nur auf sichtbare Ziele geschossen hat, war es außerordentlich lehrreich, wie die Offiziere durch das Scherenfernrohr feststellten, wo eine Batterie aufgestellt schien, die uns ab und zu eine Granate herübersandte. Dann wurde auf einer genauen Karte von Soissons der wahrscheinliche Ort, zum Beispiel Zuckersfabrik rechts neben kleinem Wäldchen, festgestellt und nach der sicherlich einige Kilometer zurückliegenden Batterie telephoniert. Dann erfolgte das Kommando für die Schüsse, und es dauerte nicht lange, da heulten die großen Projektile über uns fort, tadellos an der angegebenen Stelle einschlagend. Während das Feuer fortgesetzt wurde, sah man einen Transport über eine Wisnebrücke östlich der Stadt. Das Feuer wurde umgelenkt, und mit geradezu eleganter Genauigkeit fiel eine der gefeuerten Granaten mitten auf die Brücke. Wir sahen bald auch Schrapnells über der Batterie krepieren, die von einer anderen, links aufgestellten deutschen Batterie herrührten und sicherlich derselben feindlichen Batterie galten.“

### Die Kämpfe um Reims

(Vergl. die Uebersichtskarte S. 127.)

Die deutschen Stellungen beschreiben einen halbkreisförmigen Bogen um Reims, der sich von Courcy bis Brunay hinzieht, über die Höhen von Brimont, Fresnes, Berru und Rogent l'Abbesse. Die Forts um Reims sind in deutschen Händen, dieses selbst wird aber noch durch die schwere französische und englische Artillerie gedeckt. Ueber die Kriegführung in dieser Gegend schrieb die Londoner „Morningpost“: „Die Verluste in den Laufgräben sind gering. In den meisten Fällen handelt es sich um Kopfschüsse, bei denen die Kugel durch das Guckloch den Weg genommen hat. Die Abstände in den Laufgräben sind so gering, daß Scharfschützen direkt in die Löcher hineinschießen können. Auf beiden Seiten wird mit Gräben und Minenlegen fortgeföhren. In den französischen Laufgräben wurden Schnellfeuergeschütze aufgestellt. Es stellte sich aber heraus, daß sie nicht gut zu brauchen waren, da sie sich nur zum Bekämpfen feindlicher Infanterieangriffe eignen. Darum ist man zu den Grabenmörsern des Burenkriegs zurückgekehrt. Diese Mörser für kurze Entfernungen waren im Gebrauch ein wenig zurückgegangen, sie erweisen sich jetzt aber als sehr nützlich.“

Die vom Generalissimo Joffre am 17. Dezember 1914 befohlene französische Offensive brachte auch hier Abwechslung in das Alltagsleben der Schützengräben. Walter Dertel, der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ meldet seinem Blatt: „In